



## Niederschrift öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 17.01.2002
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:40 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Hegelallee , Haus 9, Raum 107

---

### Anwesend sind:

Herr Kruschat, Axel	Die Andere	
Herr Matura, Ralf		
Herr Schliepe, Gregor	>Die Andere<	
Frau Keilholz, Monika	SPD	
Herr Dr. Przybilski, Helmut	SPD	
Herr Prof. Dr. Rüdiger, Günther	SPD	
Frau Dr. Schröter, Karin	PDS	Sitzungsleitung
Herr Näder, Volkmar	CDU	
Herr Dr. Dümcke, Wolfgang	SPD	
Frau Nitsche, Juliane	PDS	
Frau Schöneich, Elisabeth	Grüne/B90	
Frau Schulze, Barbara	SPD	
Herr Steiauf, Moritz Luka Fischer, Gabriele Beigeordnete		

### Nicht anwesend sind:

Herr Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	PDS	entschuldigt
Frau Grimm, Ute	Die Andere	entschuldigt

### **Tagesordnung:**

#### Öffentlicher Teil

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 1.1 Bestätigung des Protokolls
- 2 Bericht des Kammerakademie Potsdam e.V.
- 3 Schließung der Wilhelm-Busch-Grundschule (36)  
Vorlage: 01/SVV/0928  
Oberbürgermeister, Schulverwaltungsamt
- 4 mit einem Ergänzungsantrag des Stadtverordneten Latzke, Fraktion SPD  
Erarbeitung eines Konzeptes für die Arbeit von Bürgerhäusern in der Stadt Potsdam  
Vorlage: 01/SVV/0929  
Oberbürgermeister, FB Jugend, Soziales und Wohnen
- 5 Entwicklung der Freien Kulturträger am Standort Schiffbauer Gasse  
Vorlage: 01/SVV/0951

- 6 Fraktion Grüne/B 90  
Konzeption Potsdam-Museum Programmatischer Rahmen für das Potsdam - Museum  
Vorlage: 01/SVV/0970  
Oberbürgermeister, Potsdam - Museum
- 7 Antrag zur Straßenumbenennung Gillis-Grafström-Straße in Ulanenweg
- 8 Anträge des Kulturausschusses zum Haushalt 2002
- 9 Schreiben des Beirates f. kulturelle Projektförderung zu den 'Potsdamer Arkadien'

## **Protokoll:**

### Öffentlicher Teil

- zu 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit  
Es sind 6 stimmberechtigte Mitglieder des Kulturausschusses anwesend. Frau Dr. Schröter stellt damit die Beschlussfähigkeit fest.

### **Beschlusstext:**

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: .  
Ablehnung: .  
Enthaltung: .

- zu 1.1 Bestätigung des Protokolls  
Das Protokoll der Sitzung vom 13.12.2001 wird ohne Änderung bestätigt.

- zu 2 Bericht des Kammerakademie Potsdam e.V.  
Frau Roth, Geschäftsführerin der Kammerakademie Potsdam e.V., berichtet dem Ausschuss über die ersten vier Monate des Konzertbetriebes im Nikolaiksaal. Das Resümee ist überaus positiv. Frau Roth lobt insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der Betreibergesellschaft des Nikolaiksaals. Die problematische Finanzsituation aufgrund der 10%igen Haushaltssperre konnte durch die kurzfristige Auszahlung von städtischen Mitteln zum Jahresende gelöst werden. Das Potsdamer Publikum hat die Kammerakademie sehr herzlich aufgenommen. Frau Roth stellt dem Kulturausschuss das geplante Programm für 2002 vor. Mit einem vielfältigen Programmangebot soll das Publikumsspektrum noch weiter ausgebaut werden. Grundlage für die Umsetzung des Geplanten ist eine städtische Förderung in Höhe von 869.200 €. Noch nicht zufrieden ist Frau Roth bezüglich der Zusammenarbeit mit den Potsdamer Chören. Hier scheint es noch Vorbehalte gegenüber der Kammerakademie zu geben.

Herr Schliepe fragt nach den Kosten, ob diese vielleicht zu hoch für die Chöre

sind.

Frau Roth erklärt hierzu, dass es außer von der Singakademie bisher überhaupt keine Anfragen gab.

Frau Fischer informiert über ein kürzlich stattgefundenes Gespräch mit den Chören, in dem einvernehmlich die Zielsetzung einer besseren Vernetzung ihres Wirkens besprochen wurde.

Herr Näder plädiert für die Planunssicherheit für die Kammerakademie. Schon jetzt müsste über die Fördersumme in 2003 gesprochen werden.

Herr Prof. Rüdiger spricht sich dafür aus, die ursprünglich von der Kommunalpolitik benannte Fördersumme nicht aus dem Blickfeld zu lassen.

Frau Fischer berichtet von der Idee, bei nicht verkauften Konzertkarten diese als besonderes Angebot an Schüler der Musikschule zu vergeben.

Frau Roth nimmt diese Anregung gern entgegen.

Frau Schöneich erkundigt sich nach der Abonnenntenentwicklung.

Frau Dr. Palent berichtet, dass die Abonnenntenreihe für die Kammerakademie bisher von rd. 100 Besuchern genutzt wird. Die Konzerte der Kammerakademie sind aber auch in anderen Abo-Reihen integriert.

Herr Dr. Przybilski lobt das breite Programmspektrum der Kammerakademie, damit werden neue Publikumskreise angelockt.

Abschließend dankt Frau Dr. Schröter Frau Roth für ihren Bericht und wünscht der Kammerakademie weiterhin so viel Erfolg

zu 3      Schließung der Wilhelm-Busch-Grundschule (36)  
Vorlage: 01/SVV/0928  
Der Kulturausschuss beschäftigt sich ausschließlich mit dem Ergänzungsantrag zu dieser Drucksache.  
Eine Abstimmung zum bildungspolitischen Teil der Vorlage erfolgt nicht, da der Kulturausschuss hierfür nicht zuständig ist.

Frau Fischer erläutert kurz den Sachverhalt. Der Ergänzungsantrag wird seitens der Verwaltung befürwortet. Nach ersten Besichtigungen ist der Umbau der Wilhelm Busch Schule für die Musikschule möglich und auch kostenmäßig günstiger als die Sanierung des Gebäudes am Johann-Strauß-Platz.  
Für die Schüler würden sich aus dem Umzug keine Nachteile ergeben, da sie aus dem ganzen Stadtgebiet kommen und die Verkehrsanbindung zum Stern sogar noch besser ist.

**Beschlusstext:**

Ergänzungsantrag der Fraktion SPD zur DS 01/SVV/0928

Sollte die Zweigstelle der Musikschule "Johann Sebastian Bach" am Standort Johann-Strauß-Platz geschlossen werden, könnte sie in die Schule 36 (Wilhelm Busch Schule) verlegt werden.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: .4

Ablehnung: .1

Enthaltung: .1

zu 4

Erarbeitung eines Konzeptes für die Arbeit von Bürgerhäusern in der Stadt Potsdam  
Vorlage: 01/SVV/0929

Frau Eichenmüller stellt den Bericht der Arbeitsgruppe vor und erläutert die verschiedenen Aspekte, die bei der Erarbeitung diskutiert wurden. Sie macht darauf aufmerksam, dass es nicht möglich war, Bürgerhäuser in einen einheitlichen Rahmen zu fassen. Die Idealvorstellung, die Zuständigkeit an einer Stelle der Verwaltung zu konzentrieren, stößt an Grenzen. Konsens gibt es jedoch in dem Bestreben nach einer Trennung von Facharbeit und Liegenschaftsmanagement. Da sich gezeigt hat, dass die Erwartungen an ein solches Konzept sehr unkonkret waren, hat der Jugendhilfeausschuss eine Arbeitsgruppe zur Konkretisierung der Anforderungen gebildet.

Die Mitarbeit von Vertretern des Kulturbereiches (Verwaltung und Kulturausschuss) in der Arbeitsgruppe wird angeregt. Frau Dr. Schröter erklärt sich als Vertreterin des Kulturausschusses dazu bereit.

Frau Keilholz schlägt vor, dass die Ausschüsse im Jugend-, Sozial- und Kulturbereich sich zum Thema Bürgerhäuser verständigen. Anliegen ist es nach wie vor, Bürgerhausarbeit an einer zentralen Stelle der Verwaltung anzusiedeln, um unnötige bürokratische Verfahren für die Träger zu vermeiden.

Frau Fischer unterstützt diese Zielstellung.

Auch Herr Dr. Pryzibilski spricht sich dafür aus. Zum Beispiel muss das "Haus der Begegnung" bisher seine Mittel jeweils beim Sozial- und beim Kulturamt beantragen und getrennt abrechnen. Das bedeutet doppelte Arbeit.

### **Der Kulturausschuss plädiert für die Konzentration der Haushaltsmittel für Bürgerhausarbeit an einer Stelle im städtischen Haushalt.**

Herr Näder bittet um Ergänzungen in der Anlage der Vorlage zur Finanzierung bestehender Bürgerhauseinrichtungen im Punkt der Förderung durch die Stadt (jeweils Höhe der Betriebs- und Personalkosten, Förderung für Fachaufgaben und geldwerte Sachleistung).

Frau Nitsche fragt nach, warum das Kulturhaus "Altes Rathaus" nicht als Bürgerhaus aufgeführt ist.

Frau Eichenmüller verweist nochmals auf die Schwierigkeit, eine Definition für Bürgerhäuser zu finden. Im Verlauf der Diskussion hat sich die Arbeitsgruppe entschlossen, die anfangs sehr umfangreiche Liste von Einrichtungen, die irgendetwas mit Bürgerhausarbeit zu tun haben, einzuschränken und sich auf einige Einrichtungen zu konzentrieren.

### **Beschlusstext:**

Abschlussbericht der Arbeitsgruppe "Bürgerhäuser" zum Auftrag der StVV im November 2000 (Drucksachen-Nr. 00/0927) zur Erarbeitung eines Konzeptes für die Arbeit von Bürgerhäusern in Potsdam.

### **Abstimmungsergebnis:**

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

- zu 5 Entwicklung der Freien Kulturträger am Standort Schiffbauer Gasse  
Vorlage: 01/SVV/0951  
Frau Hüneke teilt zu Beginn des TOP mit, dass der Antrag DS 01/SVV/0951 zurückgestellt wird.

Sie reicht dann einen Ergänzungsantrag zur Vorlage der Verwaltung DS 02/SVV/0065, Beginn der vorbereitenden Untersuchungen im Bereich Schiffbauergasse, aus mit der Bitte um Besprechung in den Fraktionen.  
Insgesamt sei die Vorlage der Verwaltung sehr schlecht verständlich formuliert.  
Frau Hüneke bittet, die inhaltlichen Zielsetzungen im Beschlusstext darzulegen.

- zu 6 Konzeption Potsdam-Museum Programmatischer Rahmen für das Potsdam - Museum  
Vorlage: 01/SVV/0970  
Frau Fischer bringt die Vorlage ein.

Der unter Punkt A im Abschnitt "Potsdamer Profile und Programme", letzter Absatz, genannte Termin hinsichtlich weiterer Informationen an die Stadtverordnetenversammlung muss auf **März 2002** geändert werden.

### **Frau Fischer kündigt kurzfristig einige Präzisierungen zu Flächenangaben - Anlage 3 - an, die mit diesem Protokoll ausgereicht werden.**

Auf die Nachfragen von Frau Nitsche zu Perspektiven, Inhalt, Trägerschaft usw. insbesondere betr. des HPBG stellt Frau Fischer klar, dass die in dem Papier aufgeführten Museumsorte in keiner Rangfolge genannt sind, sondern hier zunächst eine reine Aufzählung der Standorte der musealen Arbeit in Potsdam vorgenommen wurde. Im März 2002 werden die Konkretisierungen zu Gesellschaftsvertrag, Finanzierung, Verwaltungsvereinbarung usw. vorgelegt.

Herr Wernicke ergänzt, dass die konzeptionelle Zusammenarbeit mit dem HPBG bereits fortgeführt wird mit der Vorbereitung der 1. Sonderausstellung im Jahr 2003. Damit wird im HPBG die Stadtgeschichte Potsdams im überregionalen Bezug präsentiert. Für die umfangreichen Sonderausstellungen, die alle 2 - 3 Jahre neu gestaltet werden, bestehen Fördermöglichkeiten in größerem Umfang.

Frau Fischer informiert darüber, dass das Haus Benkertstraße 3 künftig nicht als Depot sondern als Ausstellungshaus dienen soll. Die unbefriedigende Depotsituation wird in Zusammenarbeit mit anderen musealen Einrichtungen in der Stadt und der Stadtverwaltung zu lösen sein.

Frau Schöneich lobt die Vorlage hinsichtlich der Strukturierung und dem Bestreben zur Entwicklung eines musealen Verbundes. Auf konkrete Nachfragen zur räumlichen Situation verweist Frau Fischer auf den nichtöffentlichen Teil.

Frau Schöneich möchte weiter wissen, wie mit der Sammlung sozialistischer Kunst verfahren wird.

Frau Fischer antwortet, dass die vorliegende Mitteilung nicht mit konzeptionellen Einzelheiten überfrachtet werden sollte.

Auch Herr Prof. Rüdiger hält das vorgelegte Konzept für zukunftsweisend. Damit kann sich das Potsdam Museum auf einen guten Weg begeben.

Herr Näder erkundigt sich nach der Zukunft des Hauses "Zum güldenen Arm".

Frau Fischer berichtet von Gesprächen im künftigen Fachbereich auf der Suche nach einer künftigen Nutzung für das Haus. Als Museumshaus im herkömmlichen Sinne ist das Haus aufgrund technischer Gegebenheiten nicht nutzbar. Vielleicht zeigt auch ein freier Träger Interesse an einer Nutzung in den warmen Monaten.

Weiter erläutert Frau Fischer auf Nachfrage von Herrn Näder, dass die Mitarbeiter des Potsdam Museums sich auf die Vorbereitung der Sonderausstellung 2003 konzentrieren. Die finanziellen Ressourcen werden ebenfalls dafür eingesetzt. Ziel ist der schnelle Verkauf der Breiten Straße 8 - 12, denn für einen Ausstellungsbetrieb in beiden Häusern parallel sind die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen nicht ausreichend.

Frau Schöneich spricht die Gedenkausstellungen in der Lindenstraße, der Henning-von-Tresckow-Straße und in der Berliner Straße an. Im Konzept wird die Zusammenführung der Einrichtungen vorgeschlagen.

Herr Wittenberg bestätigt die große Resonanz der Besucher und den Bedarf einer solchen Ausstellung wie der in der Lindenstraße.

Herr Dr. Dümcke möchte wissen, in welchem Umfang die Möglichkeiten von Sponsoring ins Auge gefasst werden.

Frau Fischer erläutert, dass es in erster Linie darum geht, die Arbeit verschiedener Partner miteinander zu vernetzen und mit Sponsorengeldern - auch in bescheidenem Umfang - die Attraktivität von Ausstellungen zu erhöhen.

Frau Dr. Schröter fragt nach, ob sich die Konzeptpunkte bereits im Haushalt 2002 widerspiegeln.

Frau Fischer bejaht dieses.

### **Beschlusstext:**

Gemäß des Auftrages der Stadtverordnetenversammlung legt der Oberbürgermeister den beigelegten programmatischen Rahmen für das Potsdam - Museum der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnisnahme vor.

### **Abstimmungsergebnis:**

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

zu 7           Antrag zur Straßenumbenennung Gillis-Grafström-Straße in Ulanenweg  
Herr Rüss bringt stellvertretend für die Antragsteller nochmals das Anliegen zur Umbenennung der Gillis-Grafström-Straße in Ulanenweg vor. Ausschlaggebend ist, dass die Namensgebung nach Gillis Grafström das historische Gelände unpassend erscheint.

Frau Dr. Schröter nennt als Problem im Fall einer möglichen Umbenennung, dass es derzeit keine Alternative für eine andere Straße in Potsdam gibt, die zur Benennung ansteht und dann evtl. den Namen Gillis Grafströms erhalten könnte. Auszugsweise zitiert Frau Dr. Schröter die Stellungnahme der Verwaltung zum Sachverhalt (s. Anlage 1).

Herr Dr. Przybilski weist darauf hin, dass der Namenspool bereits umfassend ist und eine passende Straße zunächst gefunden werden müsse.

**Nach kurzer Aussprache einigt sich der Ausschuss darauf, die Sache "in der Schwebe" zu halten, d.h. der Ausschuss schließt eine mögliche Umbenennung in Ulanenweg nicht aus, wenn sich eine passende Alternative für den Straßennamen Gillis Grafström bietet.**

Herr Rüss zeigt sich mit der Festlegung einverstanden

zu 8           Anträge des Kulturausschusses zum Haushalt 2002  
Frau Keilholz berichtet aus dem Finanzausschuss. Die beiden Anträge des Kulturausschusses zur Haushaltssatzung 2002 (DS 02/SVV/0009 - Einbau eines behindertengerechten Fahrstuhls in der SLB und DS 02/SVV/0010 - freie Träger der Kultur) wurden vom Finanzausschuss abgelehnt. Beide Anträge werden nun am 23.01.2002 in der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt.

zu 9           Schreiben des Beirates f. kulturelle Projektförderung zu den 'Potsdamer Arkadien'  
Zu Beginn der Sitzung wurde den Mitgliedern des Kulturausschusses ein Schreiben des Beirates für kulturelle Projektförderung ausgereicht (Anlage 2), in dem der Beirat sich gegen die Streichung der Mittel für das Sommerkulturprogramm "Potsdamer Arkadien" ausspricht, wie es die Fraktionen SPD und CDU zur Haushaltsabstimmung vorschlagen.

Der TOP steht nicht auf der Tagesordnung.  
Nach Diskussion im Ausschuss, ob das Thema heute im Ausschuss besprochen werden soll, gibt es aufgrund der Sachlage eine Verständigung.

Frau Fischer nimmt zum Thema Stellung und wirbt eindringlich dafür, die "Potsdamer Arkadien", die mit ca. 56.000 EUR im Haushalt veranschlagt sind, für die Stadt zu bewahren.

Herr Prof. Rüdiger stellt den Antrag zur Geschäftsordnung, die Debatte zu beenden mit der Begründung, dass die Anträge der Fraktionen zum Haushalt 2002 in der Stadtverordnetenversammlung besprochen werden.

Herr Dr. Przybilski argumentiert dagegen, dass das Schreiben des Beirates sich mit einer aktuellen Angelegenheit befasst und darum auch im Kulturausschuss diskutiert werden müsse. Allerdings sieht er wenig Möglichkeiten, um eine Mehrheit gegen die Streichung der Mittel für die Arkadien in der StVV zu erreichen.

Auch Herr Kruschat und Frau Dr. Schröter votieren für die Diskussion im Kulturausschuss.

Frau Schöneich plädiert dafür abzuwägen, was die zur Streichung vorgeschlagene Summe retten kann und damit auf der anderen Seite alles wegfällt.

Herr Schliepe bezeichnet es als merkwürdig, dass Anträge solchen Inhaltes so kurzfristig durch die Fraktionen gestellt werden, ohne dass eine fachliche Beratung hierzu möglich ist.

Frau Dr. Schröter ergänzt, Fachanträge sollten auch in den Fachausschüssen besprochen werden.

**Herr Kruschat stellt folgenden Antrag zur Abstimmung:**

**Der Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, der Empfehlung des Finanzausschusses zur Streichung der Mittel für die "Potsdamer Arkadien" gemäß Antrag der Fraktionen CDU und SPD nicht zu folgen.**

**Der Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung abgelehnt.**

Aufgrund des Vorschlags von Herrn Kruschat, im Gegenzug über die Streichung der Mittel abzustimmen, stellt Herr Dr. Przybilski den Antrag zur Geschäftsordnung. Es kann nicht jeder x-beliebige Antrag zur Abstimmung herausgenommen werden.

Herr Prof. Rüdiger erläutert, dass die Fraktionen CDU und SPD den Antrag nach reiflicher Überlegung formuliert haben. Aber die Fraktionen sind zu dem Schluss gelangt, dass nicht alles finanzierbar ist. Die Maßnahme wird nicht zu einer Verringerung des kulturellen Angebotes führen.

Frau Faber-Schmidt legt dar, dass die "Postdamer Arkadien" Plattform für Netzwerke verschiedenster Kulturanbieter sind. Das ist über Jahre gewachsen und müsste erst wieder von vorn aufgebaut werden, sollte das ein anderer Träger übernehmen.

Sie weist auf den Gerätepool hin, der nicht weiter fortgeführt werden kann bei Streichung der Haushaltsmittel. Die technische Ausrüstung wird von vielen Kulturträgern und ganz verschiedenen Vereinen, Institutionen wie Schulen oder Kitas für deren Aktivitäten kostenlos in Anspruch genommen.

Herr Kruschat stellt fest, dass Bewährtes auf diese Weise zerstört wird, ohne dass größere Diskussionen ermöglicht werden und so Kulturpolitik bestimmt wird.